

broich.

wird getreu seinem

iel.

Calderons dessen

enues

Himmelsfahrt Christi

en in Kleinbroich.

3. Platz 0,30 M.

M.; letztere mit Su-

reinsmitgliedern, am

5 M. an der Kasse

Bildern, Beleuchtung,

ungen wird die große

(Harmonium) auf-

es neuen gemalten

Bereins verwendet.

en höchst zur Be-

gverein.

atterie.

e, hauptsächlich aus

wirklich den beige-

rt = 1500 Mark.

= 5000

= 15000

= 18500

AS.000.

Kirche zu Hudes-

Wärme empfehle-

tion der Neuß

ich mit dem

öpferei

genommen habe

reller Bede-

bedeckermeistern

nder.

olkerstr.

28a

talischer Sig

22-24 M.

en Mustern,

Qualitäten

omplett 33

mmgarn zu

ragons in

Mt.

nger per 50

o M. 55.—

lign.

platz 25.

rich's

ngs-Salz,

bekannt als

illigste Haus-

ildung, Auf-

Verdaunungs-

e Magenba-

inalpaqueten

id. acht und

ben bei W.

große Räume

ter, Speicher,

ist bis zum

ittelstr. 15.

Mr. 114.

Montag, 23. Mai (Desiderius)

1881.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und aus-
wärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pf. — 17½ Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: Jof. Glä.
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß: F. M. Schmig.
Expedition: Neuß, Markt.

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr
am Vorabend erbeten; Preis für die 5-spaltige Zeile, ober
deren Raum 15 Pf. — 1½ Sgr.

Fruchtpreise zu Neuß am 23. Mai.			
Weizen	1. Qual.	23	—
	2. " "	22	—
	3. " "	21	—
Landroggen	1. Qual.	22	70
	2. " "	21	70
Winter-Gerste	1. Qual.	—	—
Dinkelweizen	1. Qual.	—	—
	2. " "	—	—
Preise unverändert.			
Rübsöl per 100 Kilo in Partien von 100 Ctr.		58	—
Rübsöl per 100 Kilo faßweise		60	—
Gewöhnliches Öl per 100 Kilo 3. — M. höher als Rübsöl.		—	—
Preßkuchen per 1000 Kilo		136	—
Weizen-Vorfuß 00 per 100 Kilo		32	50
Reisen per 50 Kilo		6	40
Rübsöl und Kuchen unverändert.			

Deutscher Reichstag.

OPC. Berlin, 20. Mai. Die heutige (45.) Plenar-Sitzung des Reichstags wurde bei Anwesenheit von nur 6 Mitgliedern eröffnet; doch füllte sich allmählich das Haus, so daß am Schluß sogar 263 Mitglieder anwesend waren. Auf der Tages-Ordnung stand einzig die Fortsetzung der zweiten Beratung der Innungs-Vorlage. — Der § 100b, welcher von den Verbindlichkeiten, zu denen die Innung verpflichtet kann, und den umgelegten Beiträgen und verhängten Ordnungsstrafen handelt, gelangte ohne Debatte zur Annahme. § 100c handelt von den Unterstützungs-Klassen. — Der sozial-demokratische Abg. Auer beantragte eine Erleichterung für die Gesellen und Lehrlinge, hinsichtlich der Rückzahlung der von den Meistern vorgeschossenen Kassenbeiträge. — Abg. Dr. Böttcher wünschte einen Zusatz, wonach Gesellen, die bereits einer eingetragenen Hilfskasse angehören, zum Eintritt in die Unterstützungs-Kasse der Innung nicht sollen gezwungen werden können. — Abg. Auer machte zur Begründung seines Antrags geltend, daß man die Bevormundung der Arbeiter nicht zu weit treiben dürfe; die tüchtigsten Handwerksgehilfen seien sonst der Großindustrie zu. Man würde ihr sittliches Selbstbewußtsein schwächen, wenn man ihnen so wenig Freiheit lasse auf wirtschaftlichem Gebiete, wo man sie ihnen auf politischem schon genommen habe. — Abg. Dr. Böttcher verteidigte seinen Antrag ebenfalls mit dem Hinweis auf die Notwendigkeit unnötigen Zwang zu vermeiden. — Abg. Adermann und Bundesratskommissar Lohmann verworfen den Antrag Auer, acceptierten dagegen den Antrag Böttcher, worauf ersterer abgelehnt, letzterer angenommen wurde. — § 100d handelt von den Schiedsgerichten, und sollte nach dem Kommissionsvorschlag die Entscheidungen derselben in Streitigkeiten über vermögensrechtliche Ansprüche, deren Gegenstand 50 M. nicht übersteigt, endgültig

sein, gegen andere Entscheidungen aber der Rechtsweg offen stehen. — Nach einem Antrag Stumm soll letzteres gegen alle Entscheidungen statthaben, während Abg. Auer noch den Zusatz forderte, daß den Mitgliedern des Schiedsgerichts aus den Mitteln der Innung für ihre Verschämisse Entschädigungen gewährt werden. — Für den Antrag des Abg. Stumm traten außer dem Antragsteller noch die Abgg. Dr. Laster, Kiefer und Löwe (Berlin) ein, mit dem Bemerkten, daß sehr leicht parteiische Urtheile vorkommen könnten und man doch, während den Amtsgerichten gegenüber Verurteilung gestattet sei, hier wo es sich gar nicht um Schiedsgerichte im technischen Sinne handle, die Korrektur des Urtheils nicht ausschließen könne. Gerade dieses Schiedsgericht werde bei Interessenfragen verschiedener Parteien zu entscheiden haben, also einer Kontrolle dringend bedürfen. — Abg. Adermann trat diesen Ausführungen mit dem Argument gegenüber, daß die Erfahrung die endgültige Entscheidung dieser Gerichte nicht bedenklich erscheinen lasse und gerade in den Petitionen die Einrichtung der Schiedsgerichte mit Nachdruck gefordert werde. — Unter Ablehnung des Antrages Auer gelangte § 100d mit dem Antrag Stumm zur Annahme. — Eine sehr ausführliche Debatte knüpfte sich an den § 100e, welcher wohl der schwerwiegendste des ganzen Gesetzes ist. — Er bestimmt nämlich, daß, wenn eine Innung sich auf dem Gebiet des Lehrlingswesens bewegt hat, ihr durch die Verwaltungsbehörde das Recht eingeräumt werden kann, in Streitigkeiten zwischen Lehrlingen und Arbeitgebern, die nicht Innungsmitglieder, zu entscheiden und auch für Nicht-Innungsmitglieder bindende Vorschriften über das Lehrlingswesen zu erlassen; ferner kann Nichtmitgliedern im genannten Falle die Aufnahme von Lehrlingen verboten werden. — Abg. von Kleist-Retzow verlangte, daß die genannte Bestimmung eintreten soll, wenn eine Innung nach Umfang, Organisation und Thätigkeit die Gewähr für die Erfüllung der Innungszwecke bietet; ferner, daß die Innungsbehörde nicht allein bei Streitigkeiten zwischen Lehrlingen, sondern auch zwischen Gesellen und Nicht-Innungsmitgliedern zu entscheiden habe. — Abg. Löwe (Vochum) beantragte, falls die Bestimmung zur Annahme gelange, daß Nicht-Innungsmitgliedern die weitere Annahme von Lehrlingen verboten werden kann, — hinzuzufügen, daß dann auch kein Innungsmeister mehr Lehrlinge halten soll, als er Gesellen beschäftigt. — Die Abgg. Vopel, Dr. Delbrück, Löwe (Vochum) und Dr. Baumbach plaidirten für Ablehnung des ganzen §. Nur durch eigene Initiative der Handwerkerfreie, nicht durch mittelalterliche Formen sei dem Handwerk zu helfen. Die vorgeschlagenen Innungen seien etwas ganz anderes als die alten, könnten also auch nicht deren Beugnisse beanspruchen. Es seien den Innungen schon so viel Rechte eingeräumt, daß sie fast Zwangsinnungen seien; und die Handwerker hofften dadurch, das selbe zu erreichen, was man ihnen in Form der obligatorischen

Innungen nicht geben wolle, diejenigen, welche letztere forderten, seien durch die konservative Agitation veranlaßt und könnten selbst nicht die Tragweite. Wenn man sage, der § werde selten zur Anwendung kommen, so werde andererseits behauptet, er bilde den Kern der Vorlage; offenbar ließen sich also die Folgen gar nicht ermessen. Zudem würden die Behörden bei ihrer Entscheidung nicht leicht das Richtige treffen können. Die Wirkung des § werde sein, daß einige schlechte Handwerker sich vereinigen könnten und dann den besseren Vorschriften machten in Lehrlings-sachen; bei Streitigkeiten würden die Innungen zu Ungunsten der draußen stehenden Konkurrenten entscheiden; die Handwerker auf dem Lande würden dem Zwange unterworfen, ohne die Vortheile der Innung zu genießen. Wenn die Innungsmeister alle Lehrlinge an sich ziehen könnten, werde von einer ordentlichen Ausbildung nicht die Rede sein. — Abg. Dr. Reichensperger (Olpe) war der Ansicht, daß, wenn man mit dem vorgeschlagenen Institute dem Handwerke aufhelfen zu können hoffe, man auch einen Anreiz zum Eintritt geben müsse, nicht aber bloß Verpflichtungen und Opfer auferlegen. Die Handwerker forderten mehr, und wenn man ihnen das hier Gebotene nicht gebe, würde man schließlich zu obligatorischen Innungen gezwungen werden. In den Städteordnungen von 1853 und 1856 befände sich ein Paragraph, wonach jede Stadt befugt ist, besondere statistische Anordnungen zu treffen hinsichtlich der den gewerblichen Genossenschaften bei Einteilung der stimmungsfähigen Bürger und bei Bildung der Wahlversammlungen und der städtischen Vertretungen zu gewährenden angemessenen Berücksichtigung. Bisher sei diese Bestimmung ein toter Buchstabe geblieben. Wenn man aber den Meistern diese Perspektive, daß das korporativ geordnete Handwerk in der Stadtvertretung offiziell als solches vertreten sein könne, möglichst zum Bewußtsein bringe, so werde das eines der fruchtbarsten Elemente sein, die Innungen lebendig und thätig zu machen. Die Ehre, den besten Mann ohne Rücksicht auf die Gesamtheit der Urwähler in die Stadtverordnetenversammlung schicken zu können, würde schwerer wiegen, als der § 100e. Die Abgg. Stumm, v. Kleist-Retzow und v. Kardorff hoben noch besonders hervor, daß das Lehrlingswesen als ein Theil der Erziehung ein öffentliches Interesse beanspruche und der Staat es nach Möglichkeit der Willkür des Einzelnen entziehen müsse. Der Handwerkerstand sei unentbehrlich im Staatswesen, und wenn man ihm Pflichten auferlege, müsse man ihm auch möglichst viel Rechte geben. Die vorgeschlagenen Bestimmungen würden Schutz gegen die übermäßige Concurrenz gewähren. Der Handwerkerstand, so rief Herr v. Kleist-Retzow aus, ist mehr werth als die Gewerbefreiheit. Bundeskommissar Lohmann hielt die Vorgrünfte, welche man an § 100e geknüpft, für unbegründet, konnte aber auch nicht behaupten, daß die an ihn geknüpften Erwartungen sich erfüllen würden. Da

Nichts ist so fein gesponnen, Es kommt an's Licht der Sonnen.

Erzählung von E. A. R.

(Fortsetzung.)
„Ich vermüthe, daß Sie sich nach dem Befinden des Herrn Bicomte erkundigen wollen,“ sagte der Major, nachdem er dem Stubenmädchen durch einen Wink befohlen hatte, sich zu entfernen, „ich muß Sie bitten, sich in Zukunft nur an mich zu wenden; von mir allein können Sie eine der Wahrheit entsprechende Auskunft erhalten.“
„So scheint es mir auch,“ erwiderte Rosi, den forschenden Blick auf sein rothes Antlitz bewegend, „Sie allein werden das Geheimniß dieser Krankheit mir enthüllen können, das Sie so ängstlich bewahren.“
„Ein Geheimniß? Ich wüßte nicht.“
„Bitte mein Herr — ich darf wohl annehmen, daß Sie jener Freund des Bicomte sind.“
„Ich bin Major von Risch.“
„Nun wohl, Herr Major, ich bin die Freundin des Herrn Bicomte, und ich darf wohl behaupten, daß er es meiner Verteidigung verdankt, wenn gewisse Verleumdungen nicht geneigter Gehör gefunden haben. Ich weiß nicht, ob Sie mich verstehen.“
„Vollkommen!“
„Dann werden Sie auch zugeben, daß diese plötzliche Erkrankung zu mancherlei Vermuthungen Veranlassung geben muß. Sie könnte ja möglicherweise nur ein Vorwand sein.“
„Heiliger Reimut, hat man das zu behaupten gewagt?“ fuhr der Major entrüstet auf.
„Das gerade nicht, aber die Berichte über die Ursache und die Natur dieser Erkrankung lauten so unbestimmt, daß sie wohl geeignet sind, Argwohn zu wecken.“
Der Major drehte in sichtbarer Verlegenheit an den Spigen seines Schnurrbarts.
„Sind Sie im Auftrage der gnädigen Frau hierher gekommen?“ fragte er.
„Ich habe Ihnen schon gesagt, daß ich die Freundin des Herrn Bicomte sei.“
„Sie geben mir eine ausweichende Antwort.“
„Daraus nicht, ich bin hierher gekommen, um mir Gewissheit zu verschaffen, Herr Major! Ich muß Sie haben, um jenen Verdächtigungen energisch und erfolgreich entgegenzutreten zu können. Wenn Sie meine Worte verstehen, so werden Sie auch wissen, daß es sich hier um eine sehr wichtige Frage handelt.“

„Das weiß ich allerdings,“ unterbrach sie der Major, „daß mein Freund hoffen, daß —“
„Die Entscheidung müssen wir der Zeit überlassen, Sie wollen eine Frage an mich richten, die ich nicht beantworten darf, wenn ich es auch könnte. Ich bin hier, um mich zu unterrichten, wollen Sie mir die volle Wahrheit sagen?“
„Ich kann Ihnen nichts weiter sagen, als daß der Herr Bicomte sich durch einen unglücklichen Sturz verletzt hat und in Folge dessen das Zimmer hüten muß. Bedenklich ist die Sache weiter nicht.“
„Darf ich Sie bitten, ihn zu fragen, ob er mich empfangen will?“
„Ich bedaure, Ihre Bitte nicht erfüllen zu können; Ihr Besuch würde ihn aufregen, und der Arzt hat die größte Ruhe anbefohlen.“
„Sagen Sie's nur ganz offen, Sie fürchten, ich könne etwas entdecken, was Sie mir verheimlichen wollen,“ erwiderte Rosi spöttisch, „Klug ist das nicht gehandelt, Herr Major; Sie zeigen dadurch nur meine Neugier, und was ich erforschen will, das erfahre ich auch.“
Der Major zuckte mit den Achseln.
„Ich bedaure nochmals, Ihre Neugier nicht befriedigen zu können,“ sagte er, „wollen Sie meinen Worten keinen Glauben schenken so —“
Er brach mit einem nachmaligen Achselzucken ab, Rosi verbeugte sich mit schnippischem Lächeln und wandte ihm den Rücken.
Sie war keineswegs entschlossen, sich mit dem, was sie erfahren hatte, zu begnügen; kaum in die Apotheke zurückgekehrt, trat sie ins Provisorienkübchen, in dem Hornberger sie in zuvorzukommender Weise empfing.
Seitdem Signora Farini seinen Wunsch erfüllt und auf die gerichtliche Verfolgung des Diebes verzichtet hatte, hielt der Hofapotheker sich für verpflichtet, jede Gelegenheit zu benutzen, um ihr seine Dankbarkeit zu beweisen, und eine solche Gelegenheit glaubte er auch jetzt wieder gefunden, als er in das neugierige Antlitz der Rosi blickte.
„Können Sie aus einem Recept erkennen, was dem Kranken fehlt?“ fragte sie ohne lange Einleitung.
„Das ist eine sonderbare Frage,“ erwiderte Hornberger bestreut.
„Ich will Sie Ihnen erklären,“ fuhr Rosi fort, „Ein Freund der gnädigen Frau ist vor einigen Tagen plötzlich erkrankt; wir können nicht erfahren, was ihm fehlt; Sie sollen es mir sagen. Was ein Arzt weiß, das wissen Sie auch, vielleicht noch besser als dieser, und wenn man Ihnen ein Recept vorlegt, so werden Sie aus ihm erkennen, für welche Krankheit es geschrieben ist. Nicht wahr, so ist es?“
„Nicht immer! Aber wie heißt der Freund?“

„Bicomte de Tourmont.“
Der Hofapotheker sah die Recepte durch, die an der Wand hingen und schüttelte das kahl Haupt.
„Ich kann aus diesen Recepten weiter nichts erkennen, als daß der Herr Bicomte verwundet ist,“ sagte er.
„Verwundet?“ fragte Rosi überrascht.
„Unzweifelhaft,“ nickte er, „aber ich möchte Sie bitten, nicht darüber zu sprechen, mir könnten dadurch Unannehmlichkeiten erwachsen. Ich bin der gnädigen Frau gern gefällig.“
„Sien Sie unbesorgt, wir werden das Geheimniß so gut bewahren, daß auf Sie gar kein Verdacht fallen kann. Von dem Brillantschmuck ist wohl noch nichts entdeckt worden?“
„Was hätte ich entdecken sollen?“ erwiderte er. „Ich habe an meinen Sohn geschrieben, er wird mir antworten, daß er von der Geschichte nichts weiß.“
„Und damit ist für Sie die Sache beendet?“
„Keineswegs, aber von dem, was ich gethan habe und noch zu thun gedenke, verrathe ich nichts.“
„Ich möchte wünschen, daß der Dieb entdeckt und der Schmuck wiedergefunden würde,“ sagte Rosi; „so lange das nicht geschieht, ruht ein peinlicher Verdacht auf jeder Person hier im Hause.“
„Ich kann's nicht ändern,“ sagte Hornberger, und ein Zug des Mißtrauens glitt dabei über sein bageres Gesicht, „auch ich will hoffen, daß Ihr Wunsch sich erfüllen möge.“
Rosi hörte die letzten Worte nicht mehr, sie eilte die Treppe hinauf und trat athemlos in den Salon ihrer Herrin.
„Nun hab' ich's heraus,“ sagte sie triumphirend, „was ich wissen will, das erfahre ich auch.“
Theresina lächelte befriedigt.
„Nimm Platz und schöpfe Athem,“ erwiderte sie, „Du mußt ja aufregende Dinge vernommen haben.“
„Das gerade nicht, gnädige Frau, aber was ich vermüthe, ist wohl geeignet.“
„Nur Vermuthungen?“ fragte Signora Farini enttäuscht.
„Noch immer keine Gewissheit?“
„Gewissheit wollte man mir nicht geben. Ich war im Englischen Hof, das Stubenmädchen sagte mir, der Herr Bicomte sei vorgestern Morgen mit seinem Freunde, einem Major von Risch, in aller Frühe ausgegangen und nach zwei oder drei Stunden in einem Wagen zurückgekehrt. Den Doctor haben die Herren gleich mitgebracht; der Bicomte soll auf einem Spaziergange einen unglücklichen Fall gethan und dabei die Schulter verrentet haben. Klang mir das schon wie ein handgreifliches Märchen, so wurde ich in meinen Zweifeln noch bekräftigt, als das Stubenmädchen mir sagte, sie habe blutige Lächer gesehen. Darüber kam der Herr Major, dem mein Gespräch mit dem Mädchen ganz und gar nicht zu gefallen schien. Rede mußte er mir stehen, aber er erzählte

einmal ein so lebendiger Zug nach genossenschaftlichem Betriebe durch die Handwerkerkreise gehe, so würden die Regierungen Unrecht thun, wenn sie nicht wenigstens den Versuch machten, diesen Wünschen gerecht zu werden. — Sodann kam ein von der Commission eingefügter Zusatz zur Beratung, wonach Alle, die ein in der Innung vertretenes Gewerbe selbstständig betreiben, den Kranken- u. d. Kassen der Innung beizutreten und zu den Fachschulen beizutragen verpflichtet werden können, wofür sie an der Verwaltung und Benutzung zu beteiligen sind.

Abg. Stumm bekämpfte diesen Zusatz, da gerade er zu der so gefährdeten Zwangsinnung führe und die Knappheitskassen zu Grunde richte, insofern der sog. demok. Abg. Hartmann meinte, Kranken- u. i. w. Kassen beständen zur Genüge, was feble, sei lohnende Arbeit und häufig auch der gute Wille. Abg. Fr. v. Schorlemer-Mast begründete den ganzen § 100 a und besonders diesen Zusatz mit großer Freude, da er allmählich zu dem überlebe, was er wünsche, zu den obligatorischen Innungen. Er sah die Vorlage nur als eine Abstrichabgabe für die Handwerker an, die mit Entschiedenheit obligatorische Innungen verlangten; die Handwerker selbst würden doch am besten wissen, was ihnen Noth thue. Es sei merkwürdig, daß die sonst immer von Vorkommen sprechenden Fortschrittler diesen Wunsch des Volkes ganz übersehen. Die in dem § den Behörden erteilten Befugnisse könne Jeder ohne weitere Bedenken genehmigen. Sie seien nur ein Kinderpiel gegenüber den Befugnissen, die Herr Richter und die Liberalen durch die Kulturkampfgesetze in die Hände der Regierung gelegt, deutsche Männer u. Frauen ohne Urtheil nach eigenem Belieben zu interniren und auszuweisen. Abg. Richter wußte darauf nur mit der Behauptung zu erwidern, das Centrum brächte immer den Kulturkampf in die Debatte, wenn es nichts Sachliches wüßte; Herr v. Schorlemer habe mit seiner Rede seine zweifelnden Freunde heranziehen müssen. Der Zusatz wider spreche der vom Hause acceptirten Gesetzgebung, wonach Jeder einer Klasse beitreten müsse, die Wahl ihm aber freistehende. Abg. v. Kleist-Rekow wiederlegte die Bedenken des Abg. Stumm und forderte zu einem Versuche auf. Persönlich bemerkte der Abg. v. Schorlemer, daß der Herr Richter wohl von dem stets zweifelnden Fortschritt einen Rückschlag auf das Centrum gemacht habe. Im Centrum wisse Jeder, wie er zu stimmen habe, und habe seine Gründe dafür. Die Anträge v. Kleist-Rekow wurden abgelehnt, die Bestimmungen bezüglich der Vorschriften über das Lehrlingswesen gelangten im Wege des Sammelstimmens mit 140 gegen 123 Stimmen zur Annahme. In namentlicher Abstimmung wurde sodann die Bestimmung, wonach Nichtinnungsmitglieder die Annahme von Lehrlingen verboten werden kann, mit 132 gegen 127 Stimmen abgelehnt; dagegen stimmten die Linken, ein Theil der Reichspartei und die Polen. Die von der Commission eingefügte Bestimmung über den Zwangsbeitritt zu den Kassen fiel gegen die Stimmen des Centrums und der Konservativen, worauf im Wege des Sammelstimmens mit 130 gegen 120 Stimmen der § 100 a in der Form zur Annahme gelangte, daß Innungen, die sich bewähren, durch die Behörde das Recht eingeräumt werden kann, über Streitigkeiten zwischen Lehrlingen und Arbeitgeber außerhalb der Innung zu entscheiden und Vorschriften über das Lehrlingswesen zu erlassen. — Hierauf vertagt sich das Haus auf morgen 11 Uhr. — L. D.: Fortsetzung der heutigen Beratung, Gerichtskosten-Gesetz. — Schluß 5 1/2 Uhr.

mir dasselbe Märchen, die Wahrheit wollte er mir nicht verrathen. Bedenklich sei die Sache nicht, sagte er, aber der Herr Vicomte müsse das Zimmer hüten, und wenn ich ihm nicht glauben wolle, so könne er mich nicht dazu zwingen. Ich ließ ihn stehen und ging zu unserm Apotheker. Der alte Brummbar ist seit der Schmutzgeschichte merkwürdig zahm geworden, er war gleich bereit, die Recepte nachzusehen und mir über die geheimnißvolle Krankheit Aufschluß zu geben. Was er mir sagte, hatte ich schon vermutet: der Herr Vicomte ist verwundet.

Starr ruhten die dunklen Augen Theresina's auf dem Antlitz der Jose, die Gut und Schmal abnahm und sich Kühlung zuschickte. „Verwundet?“ fragte sie voll ernster Besorgniß. „Konnte Herr Hornberger das mit Sicherheit aus den Recepten ersehen?“ „Er erklärte es mir mit einem Lächeln, der gar keinen Zweifel aufkommen ließ. Er wünscht, daß wir nicht darüber reden, ich hab's ihm versprochen.“

„Nenne mir den Namen des Herrn Majors noch einmal.“ „Bon Zichy!“

„Ich kenne ihn persönlich, ich erinnere mich, daß ich in Mailand ihm begegnet bin. Er ist mit dem Vicomte befreundet?“

„Er hat an jenem Morgen ihn abgeholt,“ nickte Rosi. „Vor- gestern Morgen war ja auch der Herr Marchese nicht im Kur- garten.“

„Ist nicht Alles klar!“ sagte Theresina, in feierlicher Erregung sich von dem Divan erhebend. „Die beiden Herren haben an jenem Morgen ein Duell gehabt, der Beförderung wegen muß es verheimlicht werden.“

„So ist es,“ erwiderte Rosi, „und ich bin überzeugt, daß der Marchese den Herrn Vicomte zu diesem Duell gezwungen hat.“

„Wirst nicht alle Schuld auf ihn?“

„Seitdem ich seine Absichten durchschaue, halte ich ihn zu Allem fähig.“

Theresina warf ihrer Jose einen zürnenden Blick zu.

„Fast sollte ich glauben, der Vicomte habe Dich bestochen,“ sagte sie vorwurfsvoll.

„Der Marchese könnte mir alle Schätze der Erde bieten, ich würde kein Wort zu seinen Gunsten reden,“ erwiderte Rosi.

„Nieder Himmel, eine so schöne und junge Dame, wie Sie, gnädige Frau, darf nicht allein durch's Leben wandern, sie ist geschaffen zu beglücken und beglückt zu werden, aber kein größeres Unglück könnte ich mir für Sie denken, als wenn Sie die Gattin des Marchese Morloni würden!“

„Welch tödlicher Gedanke! Noch lebt die Marchesa Morloni, ich begreife nicht, daß Du diese Besorgniß in allem Ernste hegen kannst.“

„Ich bege sie, weil es mein innigster Wunsch ist, meine gnädige Frau glücklich zu sehen.“

„Schmeichlerin!“

„Ich sage nur die Wahrheit.“

„Und für den Vicomte glückst Du durch's Feuer?“

„Ganz gewiß!“

„Was hat er Dir für Deine Zärsprache gezahlt?“

„Gnädige Frau!“

Deutschland.

Berlin, 21. Mai. Zu dem Schicksal der Petitionen für Aufhebung der Civilehe schreibt die protest. conservativ. Kreuzz:

„Der Ausgang der Commissions-Beratung über die Petitionen gegen die Civilehe hat uns im Grunde nicht überrascht. Wir hatten nicht vermuthet, daß die Civilehe mit einem Schlage fallen würde, wir hatten aber eben so wenig vorausgesehen, daß schon bei der ersten Beratung in der Commission die betreffenden Petitionen nur mit zwei Stimmen Majorität abgelehnt werden würden. Wir trösteten uns damit, daß so mancher Gedanke, dessen Verwirklichung noch vor wenigen Jahren dem Liberalismus ganz unmöglich erschien, jetzt mit seiner säkularen Zustimmung (im Princip, versteht sich) ins Leben tritt, besonders so wie die Regierung sich entschließen kann, die Durchführung in die Hand zu nehmen. Wir vertrauen, daß auch die Zeit der Aufhebung der Civilehe kommen werde, so bald die Regierung sich überzeugt hat, daß eine bedeutende Strömung im Volke sich mit diesem Geschenk des Liberalismus noch immer nicht befreunden kann.“

Und was sagt die Kreuzz. und die conservative Partei überhaupt zu dem anderen, weit unheilvolleren Geschenk des Liberalismus — zum Kulturkampf? Ist denn nicht seit Jahren schon eine ganz gewaltig bedeutende Strömung im Volke mit diesem „Geschenke“ unzufrieden? Ist es nicht schon lange an der Zeit, daß die Regierung die Aufhebung des Kulturkampfes „in die Hand nimmt“, oder, da dies eine eitle Hoffnung zu sein scheint, daß die Conservativen einmal vom Worte zur That übergehen? Aber nein — da findet die Kreuzz. das Zulagegesetz für genügend, ja dessen Verlängerung für selbstverständlich und vollständig ausreichend.“ Sie schreibt nämlich:

„Die Presse beschäftigt sich vielfach mit der Verlängerung der kirchenpolitischen Vollmachten, welche der Regierung durch das sogenannte Zulagegesetz bis Ablauf dieses Jahres erteilt waren. Nachdem die auch hierfür in Aussicht genommene Nachsession des Landtages sich als Fabel erwiesen hat, stellt man dies natürlich als Aufgabe der nächsten Session in Aussicht. Wir erinnern daran, daß die Verlängerung der Vollmachten von vornherein in Aussicht genommen war. In welcher Gestalt die Frage von neuem dem Landtag beschäftigen wird, das hängt gewiß von der weiteren Entwicklung der Dinge auf dem Gebiete der römisch-katholischen Kirche ab.“

In dieser Frage heißt es also „abwarten.“ Das ist die conservative Politik vom „zweierlei Maß und Gewicht.“ Ganz berechtigt ist daher die Bemerkung der „Germ.“ zu dem Resultate der Commissionsberatungen über die Petition gegen die Civilehe:

Aus dem Verhalten des Centrums in dieser Angelegenheit werden die Conservativen ersehen haben, daß unsere Partei in uneigennützigster Weise die berechtigten Bestrebungen der Conservativen unterstützt. Das Centrum ist den Petenten und ihren Freunden so weit entgegen gekommen, als es die katholische An-

schauung von der Sache, welche für uns leitend sein muß, nur eben gestattete, obgleich bei der eigenthümlichen Lage unserer kirchlichen Verhältnisse uns viel schwerere und dringlichere Sorgen bedrängten, als die Civilstandesgesetze. Man kann nicht behaupten, daß wir in analogen Fällen, wo es sich um die katholischen Interessen vorzugsweise verhandelnde Angelegenheiten handelte, überall die gleiche uneigennützigste Theilnahme und Unterstützung auf der anderen Seite gefunden hätten.

Berlin, 20. Mai. Bei einer heute Abend in einem Locale in der Rothringstraße zur Besprechung des Unfallversicherungsgesetzes stattgehabten öffentlichen Arbeiter-Versammlung kam es zwischen den sogenannten Staats-socialisten und den Social-Demokraten zu Thätlichkeiten. Die Versammlung wurde in Folge dessen aufgelöst und mehrere Verhaftungen vorgenommen.

Die Forderung des Staatlichen Beitrags zu den Unfallversicherungskassen, die bekanntlich in der Commission abgelehnt worden ist, scheint nun doch eine unerlässliche Bedingung für die Annahme dieses Gesetzes Seitens der Staatsregierung werden zu sollen. Die „Nordd.“ schreibt nämlich:

Wir glauben gewiß zu sein, daß die Ablehnung des Staats- oder Reichsbeitrages gleichbedeutend sein würde mit dem Verzicht auf das Zukunftsverlangen des Gesetzes in der gegenwärtigen Session. Wir dürfen annehmen, daß die Gründe, welche die verbündeten Regierungen veranlaßt haben, zu diesem Punkte eine feste Stellung zu nehmen und denselben als condition sine qua non zu behandeln, bei der Discussion des Gesetzes zum Ausdruck gelangen werden. Wir stellen uns für heute bloß die Aufgabe, dem Irrthum entgegenzuwirken, als ob diese Seite der zu entscheidenden Fragen von keiner durchschlagenden Bedeutung wäre. Wir glauben im Gegentheil sicher zu sein, daß die Reichsregierung lieber mit einer künftigen Volksvertretung die Zustandekommen des Gesetzes versuchen, als auf den staatlichen Beitrag zu der Unfallversicherung und zu der dem Vernehmen nach für die Zukunft in Aussicht stehenden Altersversicherung zu verzichten.

Die „Magdeb. Ztg.“ schreibt: „Graf Ignatiew betreibt, wie wir hören, eine demnach zu arrangierende Dreitagesreise in die Provinz. Diese Nachricht stimmt ganz zu der warmen Begrüßung, ja Lobrede, welche der ehemalige Ueberlebener des Friedens von San Stefano gestern und heute wieder in der Nordd. Allg. Ztg. findet, und beweist, daß der jetzige russische Premierminister seine früheren politischen Ansichten gewechselt hat, weil er durch Erfahrung klüger geworden ist, oder wenigstens für gut hält, einen solchen Wechsel seiner politischen Sympathien für jetzt zur Schau zu tragen.“

Es gilt jetzt als feststehend, daß die von Rußland vorgeschlagene Konferenz behufs gegen die internationalen Revolutionäre vorzunehmender Maßnahmen als definitiv gescheitert angesehen werden kann. Es finden gegenwärtig von Cabinet zu Cabinet unter den Mächten Verhandlungen über Verhandlungen in den bestehenden Auslieferungsvorverträgen statt. Wie verlautet, sind auch die Mächte zweiten Ranges zum Anschluß aufgefordert worden. Holland und Dänemark sollen den Großmächten ihren Beitritt zugesichert haben. Die Hauptschwierigkeit besteht in der Auffindung eines vermittelnden Standpunktes, der einerseits die Erreichung des angestrebten Zieles sichert, andererseits die Accommodation an die für England und Frankreich sich ergebenden Nothwendigkeiten gestattet.

Osnabrück, 19. Mai. Der „Westf. Merkur“ berichtet: Heute Morgen 2 1/2 Uhr starb nach langen, überaus schweren Leiden der hochw. Herr Domdechant, Dompropst und Land- dechant Bernard Böller im 78. Jahre seines Lebens. Ein schmerzliches Ereigniß für die zahllosen Verehrer des in seltenem Grade geliebten Seelsorgers und Wohlthäters. Geboren 1803 in Borgloh und zum Priester geweiht am 31. Mai 1828, war er nachher thätig als Hausgeistlicher auf Haus Stapel bei Garzberg (10 Jahre), als Caplan in Osterappeln, als Domcaplan in Osnabrück, als Pfarrer in Hunteberg (13 Jahre), als hiesiger Dompropst (21 Jahre). 1860 trat er in das Domcapitel und 1866 wurde er Domdechant.

Frankreich.

Paris, 20. Mai. Die Deputirtenkammer beriet heute den Gesetzentwurf Bardoux, in Folge dessen in Zukunft nicht mehr jeder Wahlbezirk seinen Abgeordneten, sondern ein ganzes Departement für je 70 000 Einwohner einen Abgeordneten wählen soll. Der Antrag lautet:

Art. 1. Die Mitglieder der Deputirtenkammer werden mittelst des Listensystem gewählt. 2. Jedes Departement wählt diejenige Anzahl von Deputirten, welche ihm durch die diesem Gesetz beifügte Tabelle zugetheilt ist, nämlich je einen für 70 000 Einwohner. Aber nichtsdessenweniger wird jedem Departement unter 70 000 Rechnung getragen. 3. Jedes Departement bildet nur einen Wahlkreis. 4. Gewählt ist nur derjenige, welcher die absolute Stimmenmehrheit erhalten hat; es muß aber auch ein Viertel der eingeschriebenen Wähler ihre Stimme abgegeben haben. 5. Falls in Folge Option, Todesfall, Demission u. c. eine Mandats- erledigung eintritt, wird das Wahlcollegium in den Departements mit mehr als 10 Deputirten erst dann einberufen werden, wenn in dem Departement zwei Vacanzen eingetreten sind. 6. In der Art der Betretung Algeriens sowie der Colonien tritt ebenfalls eine Aenderung ein, wie in den übrigen Anordnungen, welche diesem Gesetz nicht widersprechen.

Die Commission hatte beschlossen, Beibehaltung des bisherigen Wahlsystems und Verwerfung des Antrages Bardoux zu empfehlen. Gambetta indeß, der hinter Bardoux steht, hat gewaltigen Einfluß. Als zweiter Redner für die Vorlage verhandelt er sich dagegen, der Exekutivgewalt eine Niederlage beibringen zu wollen; während des Kaiserreichs hätte die Opposition unter dem Vorsteher Grevy's das von Bardoux vorgeschlagene Wahlsystem verlangt, das auch nach 1871 stets eine republikanische Forderung geblieben sei. Die Republik brauche eine breite Basis, die das Plebiszit erzeuge und sie vor der jetzt stets drohenden Koalition der Monarchisten mit einem Theil der Republikaner schütze, sowie

sein muß, nur
ge unserer kirch-
bringliche
ng. Man kann
wo es sich um
wende Angele-
ge theilnahme
hätten.
end in einem
ung des Un-
then Arbeiter-
nten Staats-
thätigkeiten.
aufgelöst und

Beitrag
ie bekanntlich
eint nun doch
nahme dieses
en zu sollen.

g des Staats-
mit dem Ber-
in der gegen-
Gründe, welche
diesem Punkte
conditio sine
quibus zum Aus-
bes die Auf-
e Seite der zu
edeutung wäre.
Reichsregierung
ung die Zu-
staatlichen Ver-
nehmen nach
versicherung zu

o betreibt, wie
i er zu sa-
warmen Ver-
des Friedens
Nord. Allg.
remminister
weil er durch
gut hält, einen
gi zur Schau

ausland vorge-
a tionalen
definitiv ge-
genwärtig von
der Abende-
tt. Wie ver-
Anschluß auf-
den Großmäch-
pischwierigkeit
nupunkt, der
t, andererseits
ich sich erge-

ur berichtet:
hweren Leiden
und Land-
Lebens. Ein
in seltenem
oren 1803 in
828, war er
apel bei Ha-
s Domocopian
als biesiger
mcapitel und

mer berietht
ge dessen in
Abgeordnete
0000 Ein-
der Antrag

werden meist
t wählt die-
diesem Ge-
für 70 000
schichte unter
bietet nur
er die abso-
er auch ein
geben haben.
ne Mandats-
Departement
erden, wenn
6. In der
tritt ebenso-
inordnungen,

lung des
Antrages
der hinter
es weiter
gen, der
u wollen;
tion unter
geschlagene
stets eine
Republik
erfolge und
Monar-
tze, sowie

vor dem Einfluß des Geldes, das jetzt anstatt der Ideen und Prinzipien bei den Wahlen den Ausschlag gebe. Die Einzelwahl bilde eine Art von Censur und verperrte dem armen Arbeiter den Weg in die Kammer. Nur das Listensystem könne dem Arbeiter, nachdem ihm die Revolution das Eigentum gegeben, auch die ihm von den herrschenden Klassen vorenthalten politische Macht verleihen. Das Listensystem werde die durch das Einzelwahlsystem für die republikanische Partei verloren gegangenen Departements wieder zurückerobern, der höchste Ausdruck des Volkswillens, der beste Schutz der Minoritäten sein und dem Lande eine weitsichtige Politik sichern. Nach der Rede Gambetta's beschloß die Kammer in geheimer Abstimmung den Eintritt in die Spezialberatung mit 243 gegen 235 Stimmen. Art. 1 des Antrags Barbois wurde darauf mit 299 gegen 223 Stimmen angenommen. Ebenso werden alle übrigen Artikel genehmigt, desgleichen ein Zusatz, wonach jedes Departement für die nächsten Wahlen seine bisherige Deputirtenzahl beibehält, und schließlich das ganze Gesetz. Großer Jubel herrscht darüber im Gambettischen Lager.

Paris, 18. Mai. Am 12. d. wurde unter Theilnahme von ungefähr 300 Deputirten der Freidenkervereine aus allen Provinzen hierher der anticlericale Congress von einem Freunde Gambetta's eröffnet. Schon der Versammlungsort, der große Saal des Grand Orient, charakterisirt den Congress als Ab- leger der Loge, die Glückwünsche eines Gorbaldi, sowie der Ehrenvorsitz Victor Hugo's und Louis Blanc's illustriren seine radicalen atheistischen Tendenzen, während die Berufung einer überspannten freidenkerischen Weisheit in das Präsidium darauf hinweist, daß man die freidenkerische Propaganda auch auf das weibliche Geschlecht ausdehnen gedenkt. Es handelt sich natürlich wieder um offensive Maßregeln gegen die katholische Kirche und überhaupt gegen jede Religion. Von den Beschlüssen mögen folgende hier wirklich Platz finden:

1. Der anticlericale Congress spricht den Wunsch aus, daß sich Actions- und Propagandacomités bilden, um Latencereimonien zu organisiren und der Paphenschaft, der Gleichgültigkeit und dem Civilisierungsbedürfnisse die Bedeutung zu geben, welche sie verdienen, die äußere Form, die sie am besten charakterisirt, und sie außerhalb des officiellen Cultus anziehend zu machen.

2. Er wünscht, daß das Begräbnißmonopol unterdrückt werde, damit die Freidenker nicht mehr gezwungen seien, sich an die Kirche zu wenden und einen Dienst zu bezahlen, den sie mißbilligen.

3. In Erwägung, daß die Gewissensfreiheit des Kindes, wie sein Recht auf einen unparteiischen und wissenschaftlichen Unterricht durch die Familie gerade so garantirt und respectirt werden müssen wie durch die Schule, die Gemeinde und den Staat — spricht der Congress den Wunsch aus, daß die Familien aufhören, die Kinder zu religiösen Übungen und zum Religionsunterricht anzuhalten, denn das ist ein Attentat auf deren Gewissensfreiheit, und kann für ihre Intelligenz, Gesundheit und Moralität gefährlich werden.

4. Der Congress wünscht, daß der Unterricht für die Frauen ebenso vollständig ertheilt werde wie für die Männer.

5. Uebrigens, daß die Weiberherstellung der Gleichgültigkeit nicht nur von socialen Nutzen ist, sondern auch dem Geiste der Gesehe der Republik entspricht, welche die Bekämpfung der religiösen Ueber- geiffe bezwecken, spricht der Congress den Wunsch nach Einführung der Gleichgültigkeit aus.

6. Der Congress erklärt sich für unbeschränkte Vereinsfreiheit, hält jedoch eine specielle Gesetzgebung für die religiösen Corpora- tionen für notwendig, die sich durch ihren Zweck und ihre Orga- nisation von den übrigen Vereinen unterscheiden.

Paris, 19. Mai. Trotz der Erklärung des Ministers in der Commission für das Aushebungs-Gesetz, wonach die Regierung für geistliche und Lehrer nur einjährige Dienstzeit wünscht, beharrt die Commission darauf, der Kammer zu empfehlen, keine Aus- nahmen für die genannten Personen zuzulassen.

Paris, 20. Mai. Die Annahme des Gesetzes über die Listensystemabstimmungen in Frankreich ist der erste Schritt zu einer Dictatur Gambetta's und wohl ge- eignet, Vorurtheile für die Zukunft Frankreichs wachzu- rufen. In diesem Sinne spricht sich auch die Köln. Z. aus: „Der 19. Mai 1881“ — so schreibt sie — „wird in der Geschichte der dritten Republik roth angezeichnet werden, denn mit ihm beginnt zwar nicht die neue Aera, aber sie zeigt zum ersten Male ihr wahres Antlitz und dieses heißt: Geiz und schonungs- lose Durchsetzung des Franzosenhums mit seiner Citelkeit, Eifer- sucht und Gähler in der auswärtigen, und mit seiner Gefinnungs- losigkeit, Unterwürfigkeit und seinem fast muselmännischen Fatalis- mus, der sich einem Führer hingibt und ihn schalten läßt, viel- leicht um ihn nach barten Prüfungen und Opfern als einen Gottvorläufer zu opfern und ihm Fläche nachzufinden in der inneren Politik.“

Und weiter:

Eine Kammer ganz nach dem Herzen Gambetta's ist ein Faß Pulver, um kein härteres Bild zu gebrauchen, das täglich die Republik des Herrn Grevy in die Luft sprengen und dann unter einer zweiten Dictatur Gambetta's Europa, Asien und Afrika in Brand stecken kann. Gambetta steht nach dem heutigen Triumph als der Allgewaltige da, der Alles durchsetzen kann, was er will — natürlich nur auf Zeit! Was er zwischen Katholik und Gagarre mit seinen Juchern im Palais Bourbon ausbedacht, das wird früher oder später von der Nation als Coan- gellum aufgenommen; denn Gambetta ist vorläufig das Hirn Frankreichs, das im Namen der Gesamtwahlerschaft denkt.“

Auch die Berliner „Germ.“ sieht wenig rosig in die Zukunft:

„Gambetta hat mit diesem Gesetz“ — so schreibt sie — „seine Leiter zum Präsidentenstuhl erhalten; die Folgen werden sich bald zeigen. Die Opposition, welche ihm Grevy noch im letzten Augenblick gemacht, wird der Dictator ihm ebensowenig verzeihen wie den Ministern ihre nur erzwungene Neutralität. Gambetta wird nun, wie die Haltung seines Blattes in der Andrieux-Affaire zeigt, die Radikalen mit sich zu verbünden suchen, um in Paris wiedergewählt zu werden, gleichzeitig aber auch an die Aufstellung der Wahllisten gehen, worin nur

Ramefaken figuriren werden, auf deren Unterwürfigkeit er unbedingt zählen kann. Die nächste Kammer wird also eine Gambettische sans phrase sein, die schon jetzt ohnmächtige con- servative Opposition wird in Folge des obligatorischen royalistischen Grevo auf eine verschwindende Anzahl zusammenschumpfen, Grevo wird gestürzt werden, und Gambetta ist an der ersten Spitze seines Ehrgeizes angelangt. Wenn man jetzt dem simplen Kam- merpräsidenten seine Ueberzeugung zum Opfer bringt, auf welche Unterwürfigkeit wird dann der schlaue und mächtige Präsident zählen können! Die Frage ist jetzt, wie sich der Senat ver- halten wird.“

Italien.

— Aus Rom wird dem Reuterschen Bureau unterm 17. Mai berichtet:

Die päpstliche Bulle „Romanos Pontifices“, welche die Beziehungen, die zwischen der römisch-katholischen niederen Geistlichkeit und dem Episkopat in England bestehen sollen, vor- schreibt, ist heute verfaßt worden. Nach einer allgemeinen Be- lobung sowohl der katholischen Geistlichkeit als des katholischen Volkes in England bestätigt die Bulle den Mitgliedern der reli- giösen Orden ihre herkömmlichen Privilegien der Befreiung von bischöflicher Autorität. Doch hat die Geistlichkeit, wenn sie am Parochialdienst sich betheiligte, die bischöflichen Geseze zu befolgen. Es steht den Bischöfen vollständig frei, Gemeinden zu gerathen und dieselben der Weltgeistlichkeit zu übertragen. Dieselben be- sitzen Gerichtsbarkeit über Gräbungen und Institute, welche zum Kirchspiel gehören, insbesondere über Elementarschulen, jedoch nicht über Collegien. Die Gründung eines neuen Klosters bedarf der bischöflichen und päpstlichen Genehmigung. Eigentum, das für besondere Kirchspengelsweide bestimmt ist, bleibt der bischöf- lichen Aufsicht unterworfen. Die Bulle schließt mit einer einorig- lichen Ermahnung an die Bischöfe und die Geistlichkeit zur Einigkeit und Eintracht, damit sie wirksamer für das Seelenheil wirken könnten, und wiederholt die Rathschläge, welche Papst Gregor den ersten Missionaren nach England mit auf den Weg gegeben.

England.

London, 19. Mai. Im Oberhause antwortete Granville auf eine Anfrage Lamington's, daß die Regierung keine Vor- stellungen über das Asylrecht in England erhalten habe. Die Ansichten darüber seien so bekannt, daß derartige Vorstellungen nicht wahrscheinlich seien, daß aber Ausland mit Deutschlands Zu- stimmung England zur Theilnahme an der Konferenz aufforderte, um praktische Methoden zur Unterdrückung verbrecherischer Bestre- bungen gewisser Associationen zu erwägen. Nach der Ermordung des Zaren sei es nicht merkwürdig, daß Rußland unter anderen Mitteln den Verbrechern ein Ende zu machen, die Mitwirkung anderer Mächte nachsuche. Es ist nicht Sympathie mit dem Ni- bilismus, wenn die Regierung der Ansicht buldige, daß die Uebel- nahme an der Konferenz nicht vortheilhaft sei. Wenn der Ni- bilismus das ist, was er scheint, nämlich eine große Association gegen die Geseze und Institutionen der civilisirten Gesellschaft, wenn seine Operationen durch Gewaltthaten und Mord ausgeführt werden, ist es vollkommen klar, daß es die Pflicht und das In- teresse Englands ist, ihm entgegenzutreten, ihn zu bestrafen aber, glaube sie dies nur durch Duldung auszuführen, was die Geseze gestatten. Meiner Ansicht nach bieten unsere Geseze genügende Mittel, diesen Zweck zu erreichen. Niemand's sei größere Ent- richtung als hier über den Zarenmord belundet worden, allein wenn wir uns an der Konferenz betheiligten hätten, würde es zu keinem praktischen Resultate geführt haben, auch weder dem Par- lament noch dem Lande genehm gewesen sein. Allein er jögerte nicht, zu erklären, daß die Verweigerung der Theilnahme der Re- gierung nur die größere Pflicht auslege, Geseze, die sie besitzt, sorgfältig anzuwenden, um solche Verbrechen gegen die Sicherheit anderer Regierungen, besonders Mord oder Mordversuche gegen Private oder Fürsten anderer Länder zu verhindern.

Griechenland.

Athen, 20. Mai. Nach einer solchen im biesigen Auswär- tigen Amte eingetroffenen telegraphischen Meldung aus Konstan- tinopel sind die dortigen Verhandlungen über die endgültige Con- vention in der griechischen Grenzfrage gestern zum befriedigenden Abschluß gebracht worden.

Rheinland und Westfalen.

Neuß, 21. Mai. In der gestrigen Sitzung der Pe- titionscommission des Reichstages ward über die Petition des Vorstandes deutscher Müller auf Abände- rung des § 7 des Zolltarifs vom 15. Juli 1879 um Herabsetzung des Mehlausbeute-Verhältnisses und auf Vollrückvergütung bei Wehl verhandelt. Referent Abg. Dr. Rengsch ging ausschließlich auf die Reichstags- verhandlungen des vorigen Jahres ein, da in betreff des Ausbeute-Verhältnisses bereits eine den Wünschen der Pe- tenten günstige Entscheidung erfolgt sei. Er erklärte den Nothstand der Mühlen unter der Herrschaft des jetzigen Regulativs, in welchem die Festhaltung der Identität ge- fordert und zur Grundlage der Rückvergütung gemacht werde, für erwiesen, betonte auch, daß durch die Vermin- derung der Ausfuhr von Wehl die für die deutsche Landwirth- schaft so werthvollen Rückstände an Kleie und dergleichen in gleichem Verhältnisse abnehmen, und daß dies alles Folge der bestehenden Regulative sei, sobald Hilfe nur durch Aenderung derselben und Aufgabe des Identitätsprinzips geschaffen werden könne. Er stellte den Antrag, die Petitionen dem Herrn Reichstanzler zur Berücksichtigung zu überweisen, und zwar dahin, „daß § 7 Nr. 3 des Zolltarifgesetzes vom 15. Juli 1879 so abgeändert werde, daß der Nachweis der Identität bei der mit Rückfuhr auf die Ausfuhr von Wehl gestatteten zollfreien Einfuhr von Getreide insoweit erlassen werde, daß gestattet wird, soviel ausländisches Getreide in die Mühlen zollfrei ein- zuführen, als von denselben Mühlen aus Wehl dem Ausbeute-Verhältnisse entsprechend zur Ausfuhr ins Aus- land gelangt.“ Dieser Antrag wurde denn auch mit 15

gegen 2 Stimmen angenommen und mündlicher Bericht beschloffen, um die Sache jedenfalls noch in dieser Session an das Haus zu bringen.

Neuß, 18. Mai. Die Nordb. Allg. Ztg. schreibt officia- l: Für das Nachsehen um die Berechtigung zum einjährig frei- willigen Militärdienst wird durch die deutsche Wehrord- nung 28. September 1875 die Wehrung eines Unbeschol- enheitszeugnisses und der Nachweis der wissenschaftlichen Befähigung vorgeschrieben. Bezüglich jenes Zeugnisses ist nicht überall das gleiche Verfahren innegehalten worden. Der Cultus- minister hat daher im Einvernehmen mit den Ministern des Krieges und des Innern durch einen Erlaß vom 9. Mai ange- ordnet, daß fortan das Unbescholtenheitszeugniß in jedem Falle selbstständig und abgefordert von dem Zeugnisse der wissenschaft- lichen Befähigung ausgestellt werde; die Rubrik „Betragen“ in dem Zeugniß der wissenschaftlichen Befähigung bildet einen integrierenden Theil des Schulzeugnisses und ist in derselben Weise auszufüllen, wie dies sonst bei Schulzeugnissen geschieht. Für die Ausstellung des Unbescholtenheitszeugnisses sind dieselben Grund- sätze in den Fällen, wenn ein Schüler unmittelbar nach Erlangung des wissenschaftlichen Zeugnisses um die Berechtigung zum ein- jährig freiwilligen Dienst nachsucht, anzuwenden, welche seitens der Polizei-Ordnung für Zuerkennung des fraglichen Attestes inne- gehalten werden. Dies gilt ebenso, wenn das Unbescholtenheits- zeugniß gleichzeitig mit dem wissenschaftlichen Zeugniß, als wenn es erst später auszustellen ist.

Neuß, 23. Mai. Der Neusser Priesterbureau-Verein „Con- cordia“ hielt gestern ein Preis-Beisitzungs von St. Quentin aus. Es erhielten den 1. und 4. Preis die Tauben des Herrn Schaf- hausen, den 2. und 10. Preis die Tauben des Herrn Martin Paul, den 3., 5., 6. und 9. Preis die Tauben des Herrn A. Derstappen, den 7. Preis die Taube des Herrn Joseph Pulm, den 8. Preis die Taube des Herrn Herm. Vilges.

Düsseldorf, 19. Mai. Es war früher Gebrauch, die Ge- fangenen, welche ihre Strafe verbüßt hatten, und an demselben Tage zur Entlassung kommen, Alle Morgens um 8½ Uhr aus dem hiesigen Arresthause zu entlassen. Durch Verfügung des Justizministers ist, dem „D. Merk.“ zufolge, dieser Gebrauch auf- gehoben. Jeder Gefangene muß jetzt seine Strafe bis auf die Minute abbüßen. Auf die Zeit und Stunde, wo er seine Strafe angetreten hat, erfolgt auch die Entlassung aus der Straf- anstalt. Deshalb wird auch bei Verurtheilten, die in Unter- suchungshaft sitzen, die Stunde des Urtheilspruchs im Sitzungspro- tocolle vermerkt.

Emmerich, 19. Mai. Das hiesige Bürgermeisteramt geht energisch gegen die Wirthe und Kleinbändler vor, welche geistige Getränke auf Borg verabreichen, indem, wie es in der betreffenden Bekanntmachung heißt, „hierdurch die Annahme sich rechtfertigen läßt, daß solche ihr Gewerbe zur Förderung der Bolleret mißbrau- chen, und ferner aus diesem Mißbrauch erhele, daß solchen Wir- then diejenigen Eigenschaften mangeln, welche bei Ertheilung der Concession nach Vorchrift der Gewerbe-Ordnung vorausgesetzt werden müßten.“ In allen Fällen soll unnachlässiglich das Verfahren der Concessionseinstziehung eingeleitet werden.

Dortmund, 20. Mai. Auf Zechen ver. Westfalen passirte heute Nacht gegen 12 Uhr ein gräßliches Unglück. Der ver- heirathete Bergmann Mertens sprang, nachdem er eben seine Axt abgeschlagen hatte, in den Förderkorb, während dieser eben hochgezogen wurde, gerieth aber dabei mit dem Kopf so un- glücklich zwischen Korb und Holz, daß ihm derselbe vollständig vom Rumpfe getrennt wurde.

Altena, 18. Mai. Eine hiesige geachtete Familie ist durch den jähen Tod eines hoffnungsvollen Sohnes in tiefe Trauer ver- setzt worden. Der Verstorbenen hatte vor einigen Wochen in Siegen das Abiturienten-Examen glücklich bestanden und war mit seinem jüngeren Bruder auf einem Spaziergange begriffen, als durch einen sehr unbedeutenden Anlaß die Brüder von einem Bergmann angegriffen wurden. Bei dieser Gelegenheit erhielt ersterer mit einem Hammer einen Schlag auf den Kopf, der den Hirnschädel verletzte und trotz sorgsamster Pflege den Tod herbei- führte. Der Thäter ist verhaftet. (Venne-Ztg.)

Bermischtes.

— Ueber den Göttinger Studententraval wird vom 19. ds. Mts. der „Hild. Allg. Ztg.“ noch Folgendes berichtet: Große Entrüstung herrscht sowohl in studentischen Kreisen, als auch unter den Bürgern, daß die im Gefangenhause Internirten erst den nächsten Nachmittag um 5 Uhr entlassen wurden, während sich die Porten für die in der Aula und im Universitäts-Carcer untergebrachten schon Morgens früh gegen 7 Uhr öffneten. Die Versammlung auf dem „Rohrs“ am Nachmittag des 18. Mai war von etwa 500 Studenten besucht und verlief, ohne daß ein Beamter sich gezeigt hätte, in durchaus angemessener Weise. Man beschloß, für's Erste sich völlig passiv zu verhalten und eine Petition an die zuständigen Behörden zu richten, in welcher um minder scharfe Handhabung der Polizei- stunde gebeten und über das allzu dienstfertige Vorgehen der Executivgewalt Beschwerde geführt werden soll. Was letzteres be- trifft, so sind z. B. am 18., Morgens 8 Uhr, sechs Studenten, die zu Wagen von Weende heimkehrten, direct von diesem weg zur Feststellung ihrer Persönlichkeiten von Schupplenten angehalten bezw. abgeführt worden. Der Unwille in studirenden Kreisen richtet sich namentlich gegen einen höheren Polizei-Beamten, dessen schwierige Stellung man zwar anerkennt, dem man aber doch Schuld gibt, daß er durch sein scharfes Vorgehen viel zum Wachsen der Erbitterung beigetragen habe. In der Nacht vom 18. auf den 19. Mai sind zwar noch verschiedene Verhaftungen vorgenommen, von denen aber kein Studirender betroffen wurde. Heute Nachmittag erließ der Magistrat eine Aufforderung an sämtliche Gewerbetreibende und Einwohner hiesiger Stadt, ihren Dienstmädchen, Lehrlingen u. s. w. nach 9 Uhr Abends den Ver- kehr auf der Straße zu verbieten. Heute Abend ist alles ruhig.

Abonnements

für den Monat Juni

zu 1/2 des Quartalspreises, können bei allen Postanstalten, bei unsern Boten, sowie in der Expedition angemeldet werden.

Gesellschaft für Buchdruckerei:

Joseph Droig. P. M. Schmitz.

Handels-Nachrichten.

21. Mai. (Kunstliche Notierungen der Handels-Makler.)
Weizen hies. 21. 25.00 fremder 21. 25.00 - 28.75
Roggen hies. 21. 22.50 fremder 21. 22.50 - 28.75
Gerst hies. 21. 21.00 fremder 21. 21.00 - 28.75
Mais hies. 21. 21.00 fremder 21. 21.00 - 28.75
Haber hies. 21. 21.00 fremder 21. 21.00 - 28.75
...
21. Mai. (Kunstliche Notierungen der Handels-Makler.)
Weizen hies. 21. 25.00 fremder 21. 25.00 - 28.75
Roggen hies. 21. 22.50 fremder 21. 22.50 - 28.75
Gerst hies. 21. 21.00 fremder 21. 21.00 - 28.75
Mais hies. 21. 21.00 fremder 21. 21.00 - 28.75
Haber hies. 21. 21.00 fremder 21. 21.00 - 28.75
...
21. Mai. (Kunstliche Notierungen der Handels-Makler.)
Weizen hies. 21. 25.00 fremder 21. 25.00 - 28.75
Roggen hies. 21. 22.50 fremder 21. 22.50 - 28.75
Gerst hies. 21. 21.00 fremder 21. 21.00 - 28.75
Mais hies. 21. 21.00 fremder 21. 21.00 - 28.75
Haber hies. 21. 21.00 fremder 21. 21.00 - 28.75
...

Fahrtplan vom 15. Mai ab:
Bergisch-Märkische Eisenbahn.

Table with 2 columns: Station, Time. Rows include Düsseldorf, Köln, Bonn, etc.

Urkund
der Stadt Neuf.

Am 13. Mai: Friedrich, Sohn des
Schmiedes Friedrich Anton Hermann
Nichter. - Maximilian Martin, S. des
Schlossers Peter Johann Heinrich.
Am 14. Maria Magdalena, Tochter des
Tagelöhners Heinrich Simons. - Am
15. Anna Gertrud, L. des Tagelöhners
Johes Hütten. - Am 16. Johann
Wilhelm, S. des Tagelöhners Johann
Wilhelm Gönz. - Josef Franz, S.
des Tagelöhners Franz J. J. J. J.
Am 17. Carl Friedrich, S. des Geschäfts-
reisenden Josef Kappes. - Am 18.
Catharina Josefine Wilhelmina Maria
L. des Schneiders Maria Johann Adolf
Düren. - Am 19. Johann Hermann,
S. des Schneiders Anton Duff. - Anna
Gertrud, L. des Schneiders Wilhelm Dopen.
Sterbefälle.
Am 16. Mai: Maria Agnes Gum-
merbach, Witwe des verstorbenen Waf-
meisters Johann Peter Dönnies, 71 J.
Jahre alt. - Johann Anton Maria
Reinath, 10 Monate alt. - Am 17.
Heinrich Castig, Eisenbrecher, Witwer
von Anna geborene Scheffowitz, 36 J.
alt. - Wilhelm Mohr, Musiker, ledigen
Standes 45 J. alt. - Anna Marga-
retha Harms, Wwe. des verstorbenen
Tagelöhners Anton Webers, 75 J. alt. -
Am 18. Maria Magdalena Stenseler,
Wwe. des verstorbenen Webers Peter
Daniel Bruckmann, 83 J. alt. - Am
19. Peter Johann Wagner, 9 M. alt.
- Helena Margaretha Kraus, 1/2 J.
alt. - Peter Philippi, Güttenarbeiter,
ledigen Standes, 17 Jahre alt. - Hei-
rich Giesen, Güttenarbeiter, Ehegatte
von Anna Schlegelmann, 37 Jahre
alt. - Am 20. Johann Hollendung,
Güttenarbeiter, Ehegatte von Maria
Webers, 32 J. alt. - Mathias Berens,
Güttenarbeiter, ledigen Standes, 19 J. alt.
Verathes-Verbindungen.
Am 13. Mai: Franz Hubert Bachem,
Steinhauer, und Agnes Koenigschauen,
Kleinhändlerin, beide wohnhaft zu Neuf.
- Bernhard Alexander Esch, Anstreicher,
wohnhaft zu Neuf, und Josefa Catha-
rina Wehnes, wohnhaft zu Gilden. - Am
14. Carl Josef Albert Wasserburger,
Kaufmann, wohnhaft hieselfst, und Anna
Mechtilde Gottschall, wohnhaft zu Möls-
dorf. - Anton Peter Frey, Schreiner,
wohnhaft hieselfst, und Josefine Caro-
line Hubertine Kinken, wohnhaft zu Düssel-
dorf. - Am 18. Peter Josef Schmitz,
Rebacteur, und Maria Christina Waus-
berg, beide hieselfst wohnhaft. - Joh.
Peter Hilgers, Knecht, wohnhaft zu Hamm
bei Düsseldorf, und Elisabeth Wolf, Dienst-
magd, wohnhaft zu Neuf.
Verathes.
Am 13. Mai: Jacob Jppers, An-
streicher, und Josefa Johanna Clemens,
beide hier wohnhaft. - Am 16. Peter
Hubert Bullen, Schreiner und Agnes
Gahn, beide hier wohnhaft. - Am 17.
Wilhelm Baumbrucher, Arbeiter, und Ma-
garetha Huberta Schilben, beide hier
wohnhaft.

Geldlotterie für arme kranke Kinder
Haupt- u. Schlusszieh. der Lotterie zu Münster.

Preuss. Schlesw.-Holst.-Lotterie.
3. Baden-Badener Lotterie.
Casseler Pferde-Lotterie.
Grosse Silber-Lotterie
Hannover'sche Pferdlose à 3 M. - Frankfurter Ausstellungslose à 1 M.
Deilmolder Ausstellungslose à 1 M. - Trier'sche Lose à 2 M.
Albert-Bereinslose à 5 M. - Hildeswagener Lose à 1 M.
Braunschweiger, Hamburger, Meiningen, Pr.-Anl.-Lose
empfehlen Franke & Comp., Düsseldorf Carlslplatz und Bergerstr.-Ecke.

Todes-Anzeige.
Es hat dem Allmächtigen gefallen, heute
Morgen gegen 10 Uhr meine theuere Gattin
Margaretha Krosch,
geb. Conrads,
im Alter von 80 Jahren, vorher gestärkt mit
den Heilmitteln der römisch-kath. Kirche, zu
sich in die Ewigkeit hinüber zu nehmen.
Diese Anzeige widmet Verwandten und
Bekannten mit der Bitte, der Verstorbenen
im Gebete eingedenk zu sein,
der hinterbliebene Gatte
Gottfried Krosch.
Elfgem, den 21. Mai 1881.

Das Jahrgedächtniß für die
verstorbenen Frau
Franyiska Kallen,
geb. Wenders,
findet Mittwoch Morgen 8 1/2 Uhr in
der Münsterkirche statt, wozu freund-
lichst einladet
die Familie.
Dr. A. Huesgen,
Rechtsanwalt.
M. Gladbach
Bahnhofstrasse 11.

Düsseldorf
als Centralpunkt des nieder-
rheinischen Verkehrs.
(Rheinregulierung und Centralbahnbof)
von
Ingenieur **N. Daelen,**
Ritter des Rothen Adlerordens,
Ehrenpräsident des Vereins deutscher
Eisenbahnteute.

Ein erfahrener Geselle und ein
Lehrling wird gesucht von
Job. Grubler, Tischlermeister,
Oberstraße 23.

Blonden, Spizen, Perlbesatz, Quasten
und Rordeln in allen Farben zu Kleider-
besatz empfiehlt billigt die Seiden-Manufactur von
Jac. Spier, Anst.
Die Dampfschneidemühle
von **Vertram Schmitz** in Bieverich
bei Bergheim
liefert alle Dimensionen Bauholz aus bestem Rheintannen und Eichen
sowie Dielen, Bretter und Latten in jeder Qualität auf Wunsch franco
Baustelle.

Erklärung.
Niemand hat Befugnis auf meinem
Namen Geschäfte zu treiben, oder Geld
einzusammeln.
Philipp Stein, Neuf.
Ich nehme die gegen Johann
Kippers ausgesprochene Ver-
urtheilung hierdurch ausdrücklich
zurück.
Greifath den 20. Mai 1881.
Frau **J. Stübgen.**
Mehrere alte Fensterrahmen zu
taufen bei Robis, Wehmart 26.

Neuf-Düsseldorfer
Lokal-Boat.
Fahrplan vom 25. April
bis auf Weiteres.
An den Wochentagen:
Von Neuf: 5 Uhr 45 Min. Von Düsseldorf: 7 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 8 Uhr 15 Min. Von Neuf: 10 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 11 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 12 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 1 Uhr 15 Min. Von Neuf: 2 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 3 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 4 Uhr 30 Min.
An Sonn- und Feiertagen:
Von Neuf: 8 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 9 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 10 Uhr 15 Min. Von Neuf: 11 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 12 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 1 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 2 Uhr 15 Min. Von Neuf: 3 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 4 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 5 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 6 Uhr 15 Min. Von Neuf: 7 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 8 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 9 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 10 Uhr 15 Min. Von Neuf: 11 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 12 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 1 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 2 Uhr 15 Min. Von Neuf: 3 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 4 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 5 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 6 Uhr 15 Min. Von Neuf: 7 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 8 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 9 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 10 Uhr 15 Min. Von Neuf: 11 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 12 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 1 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 2 Uhr 15 Min. Von Neuf: 3 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 4 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 5 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 6 Uhr 15 Min. Von Neuf: 7 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 8 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 9 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 10 Uhr 15 Min. Von Neuf: 11 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 12 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 1 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 2 Uhr 15 Min. Von Neuf: 3 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 4 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 5 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 6 Uhr 15 Min. Von Neuf: 7 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 8 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 9 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 10 Uhr 15 Min. Von Neuf: 11 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 12 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 1 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 2 Uhr 15 Min. Von Neuf: 3 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 4 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 5 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 6 Uhr 15 Min. Von Neuf: 7 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 8 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 9 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 10 Uhr 15 Min. Von Neuf: 11 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 12 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 1 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 2 Uhr 15 Min. Von Neuf: 3 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 4 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 5 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 6 Uhr 15 Min. Von Neuf: 7 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 8 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 9 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 10 Uhr 15 Min. Von Neuf: 11 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 12 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 1 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 2 Uhr 15 Min. Von Neuf: 3 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 4 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 5 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 6 Uhr 15 Min. Von Neuf: 7 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 8 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 9 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 10 Uhr 15 Min. Von Neuf: 11 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 12 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 1 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 2 Uhr 15 Min. Von Neuf: 3 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 4 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 5 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 6 Uhr 15 Min. Von Neuf: 7 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 8 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 9 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 10 Uhr 15 Min. Von Neuf: 11 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 12 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 1 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 2 Uhr 15 Min. Von Neuf: 3 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 4 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 5 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 6 Uhr 15 Min. Von Neuf: 7 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 8 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 9 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 10 Uhr 15 Min. Von Neuf: 11 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 12 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 1 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 2 Uhr 15 Min. Von Neuf: 3 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 4 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 5 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 6 Uhr 15 Min. Von Neuf: 7 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 8 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 9 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 10 Uhr 15 Min. Von Neuf: 11 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 12 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 1 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 2 Uhr 15 Min. Von Neuf: 3 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 4 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 5 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 6 Uhr 15 Min. Von Neuf: 7 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 8 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 9 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 10 Uhr 15 Min. Von Neuf: 11 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 12 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 1 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 2 Uhr 15 Min. Von Neuf: 3 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 4 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 5 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 6 Uhr 15 Min. Von Neuf: 7 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 8 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 9 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 10 Uhr 15 Min. Von Neuf: 11 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 12 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 1 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 2 Uhr 15 Min. Von Neuf: 3 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 4 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 5 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 6 Uhr 15 Min. Von Neuf: 7 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 8 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 9 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 10 Uhr 15 Min. Von Neuf: 11 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 12 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 1 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 2 Uhr 15 Min. Von Neuf: 3 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 4 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 5 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 6 Uhr 15 Min. Von Neuf: 7 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 8 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 9 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 10 Uhr 15 Min. Von Neuf: 11 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 12 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 1 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 2 Uhr 15 Min. Von Neuf: 3 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 4 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 5 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 6 Uhr 15 Min. Von Neuf: 7 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 8 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 9 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 10 Uhr 15 Min. Von Neuf: 11 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 12 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 1 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 2 Uhr 15 Min. Von Neuf: 3 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 4 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 5 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 6 Uhr 15 Min. Von Neuf: 7 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 8 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 9 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 10 Uhr 15 Min. Von Neuf: 11 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 12 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 1 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 2 Uhr 15 Min. Von Neuf: 3 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 4 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 5 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 6 Uhr 15 Min. Von Neuf: 7 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 8 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 9 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 10 Uhr 15 Min. Von Neuf: 11 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 12 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 1 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 2 Uhr 15 Min. Von Neuf: 3 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 4 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 5 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 6 Uhr 15 Min. Von Neuf: 7 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 8 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 9 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 10 Uhr 15 Min. Von Neuf: 11 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 12 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 1 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 2 Uhr 15 Min. Von Neuf: 3 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 4 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 5 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 6 Uhr 15 Min. Von Neuf: 7 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 8 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 9 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 10 Uhr 15 Min. Von Neuf: 11 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 12 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 1 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 2 Uhr 15 Min. Von Neuf: 3 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 4 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 5 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 6 Uhr 15 Min. Von Neuf: 7 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 8 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 9 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 10 Uhr 15 Min. Von Neuf: 11 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 12 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 1 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 2 Uhr 15 Min. Von Neuf: 3 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 4 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 5 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 6 Uhr 15 Min. Von Neuf: 7 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 8 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 9 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 10 Uhr 15 Min. Von Neuf: 11 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 12 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 1 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 2 Uhr 15 Min. Von Neuf: 3 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 4 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 5 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 6 Uhr 15 Min. Von Neuf: 7 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 8 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 9 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 10 Uhr 15 Min. Von Neuf: 11 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 12 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 1 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 2 Uhr 15 Min. Von Neuf: 3 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 4 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 5 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 6 Uhr 15 Min. Von Neuf: 7 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 8 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 9 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 10 Uhr 15 Min. Von Neuf: 11 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 12 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 1 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 2 Uhr 15 Min. Von Neuf: 3 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 4 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 5 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 6 Uhr 15 Min. Von Neuf: 7 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 8 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 9 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 10 Uhr 15 Min. Von Neuf: 11 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 12 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 1 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 2 Uhr 15 Min. Von Neuf: 3 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 4 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 5 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 6 Uhr 15 Min. Von Neuf: 7 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 8 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 9 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 10 Uhr 15 Min. Von Neuf: 11 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 12 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 1 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 2 Uhr 15 Min. Von Neuf: 3 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 4 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 5 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 6 Uhr 15 Min. Von Neuf: 7 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 8 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 9 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 10 Uhr 15 Min. Von Neuf: 11 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 12 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 1 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 2 Uhr 15 Min. Von Neuf: 3 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 4 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 5 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 6 Uhr 15 Min. Von Neuf: 7 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 8 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 9 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 10 Uhr 15 Min. Von Neuf: 11 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 12 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 1 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 2 Uhr 15 Min. Von Neuf: 3 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 4 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 5 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 6 Uhr 15 Min. Von Neuf: 7 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 8 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 9 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 10 Uhr 15 Min. Von Neuf: 11 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 12 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 1 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 2 Uhr 15 Min. Von Neuf: 3 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 4 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 5 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 6 Uhr 15 Min. Von Neuf: 7 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 8 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 9 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 10 Uhr 15 Min. Von Neuf: 11 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 12 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 1 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 2 Uhr 15 Min. Von Neuf: 3 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 4 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 5 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 6 Uhr 15 Min. Von Neuf: 7 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 8 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 9 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 10 Uhr 15 Min. Von Neuf: 11 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 12 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 1 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 2 Uhr 15 Min. Von Neuf: 3 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 4 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 5 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 6 Uhr 15 Min. Von Neuf: 7 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 8 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 9 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 10 Uhr 15 Min. Von Neuf: 11 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 12 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 1 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 2 Uhr 15 Min. Von Neuf: 3 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 4 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 5 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 6 Uhr 15 Min. Von Neuf: 7 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 8 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 9 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 10 Uhr 15 Min. Von Neuf: 11 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 12 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 1 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 2 Uhr 15 Min. Von Neuf: 3 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 4 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 5 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 6 Uhr 15 Min. Von Neuf: 7 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 8 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 9 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 10 Uhr 15 Min. Von Neuf: 11 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 12 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 1 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 2 Uhr 15 Min. Von Neuf: 3 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 4 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 5 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 6 Uhr 15 Min. Von Neuf: 7 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 8 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 9 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 10 Uhr 15 Min. Von Neuf: 11 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 12 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 1 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 2 Uhr 15 Min. Von Neuf: 3 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 4 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 5 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 6 Uhr 15 Min. Von Neuf: 7 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 8 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 9 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 10 Uhr 15 Min. Von Neuf: 11 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 12 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 1 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 2 Uhr 15 Min. Von Neuf: 3 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 4 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 5 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 6 Uhr 15 Min. Von Neuf: 7 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 8 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 9 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 10 Uhr 15 Min. Von Neuf: 11 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 12 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 1 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 2 Uhr 15 Min. Von Neuf: 3 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 4 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 5 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 6 Uhr 15 Min. Von Neuf: 7 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 8 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 9 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 10 Uhr 15 Min. Von Neuf: 11 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 12 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 1 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 2 Uhr 15 Min. Von Neuf: 3 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 4 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 5 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 6 Uhr 15 Min. Von Neuf: 7 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 8 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 9 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 10 Uhr 15 Min. Von Neuf: 11 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 12 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 1 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 2 Uhr 15 Min. Von Neuf: 3 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 4 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 5 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 6 Uhr 15 Min. Von Neuf: 7 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 8 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 9 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 10 Uhr 15 Min. Von Neuf: 11 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 12 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 1 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 2 Uhr 15 Min. Von Neuf: 3 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 4 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 5 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 6 Uhr 15 Min. Von Neuf: 7 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 8 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 9 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 10 Uhr 15 Min. Von Neuf: 11 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 12 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 1 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 2 Uhr 15 Min. Von Neuf: 3 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 4 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 5 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 6 Uhr 15 Min. Von Neuf: 7 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 8 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 9 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 10 Uhr 15 Min. Von Neuf: 11 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 12 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 1 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 2 Uhr 15 Min. Von Neuf: 3 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 4 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 5 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 6 Uhr 15 Min. Von Neuf: 7 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 8 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 9 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 10 Uhr 15 Min. Von Neuf: 11 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 12 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 1 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 2 Uhr 15 Min. Von Neuf: 3 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 4 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 5 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 6 Uhr 15 Min. Von Neuf: 7 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 8 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 9 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 10 Uhr 15 Min. Von Neuf: 11 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 12 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 1 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 2 Uhr 15 Min. Von Neuf: 3 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 4 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 5 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 6 Uhr 15 Min. Von Neuf: 7 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 8 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 9 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 10 Uhr 15 Min. Von Neuf: 11 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 12 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 1 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 2 Uhr 15 Min. Von Neuf: 3 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 4 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 5 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 6 Uhr 15 Min. Von Neuf: 7 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 8 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 9 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 10 Uhr 15 Min. Von Neuf: 11 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 12 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 1 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 2 Uhr 15 Min. Von Neuf: 3 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 4 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 5 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 6 Uhr 15 Min. Von Neuf: 7 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 8 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 9 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 10 Uhr 15 Min. Von Neuf: 11 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 12 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 1 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 2 Uhr 15 Min. Von Neuf: 3 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 4 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 5 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 6 Uhr 15 Min. Von Neuf: 7 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 8 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 9 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 10 Uhr 15 Min. Von Neuf: 11 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 12 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 1 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 2 Uhr 15 Min. Von Neuf: 3 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 4 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 5 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 6 Uhr 15 Min. Von Neuf: 7 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 8 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 9 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 10 Uhr 15 Min. Von Neuf: 11 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 12 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 1 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 2 Uhr 15 Min. Von Neuf: 3 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 4 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 5 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 6 Uhr 15 Min. Von Neuf: 7 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 8 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 9 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 10 Uhr 15 Min. Von Neuf: 11 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 12 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 1 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 2 Uhr 15 Min. Von Neuf: 3 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 4 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 5 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 6 Uhr 15 Min. Von Neuf: 7 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 8 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 9 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 10 Uhr 15 Min. Von Neuf: 11 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 12 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 1 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 2 Uhr 15 Min. Von Neuf: 3 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 4 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 5 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 6 Uhr 15 Min. Von Neuf: 7 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 8 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 9 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 10 Uhr 15 Min. Von Neuf: 11 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 12 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 1 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 2 Uhr 15 Min. Von Neuf: 3 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 4 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 5 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 6 Uhr 15 Min. Von Neuf: 7 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 8 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 9 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 10 Uhr 15 Min. Von Neuf: 11 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 12 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 1 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 2 Uhr 15 Min. Von Neuf: 3 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 4 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 5 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 6 Uhr 15 Min. Von Neuf: 7 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 8 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 9 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 10 Uhr 15 Min. Von Neuf: 11 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 12 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 1 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 2 Uhr 15 Min. Von Neuf: 3 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 4 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 5 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 6 Uhr 15 Min. Von Neuf: 7 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 8 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 9 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 10 Uhr 15 Min. Von Neuf: 11 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 12 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 1 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 2 Uhr 15 Min. Von Neuf: 3 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 4 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 5 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 6 Uhr 15 Min. Von Neuf: 7 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 8 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 9 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 10 Uhr 15 Min. Von Neuf: 11 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 12 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 1 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 2 Uhr 15 Min. Von Neuf: 3 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 4 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 5 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 6 Uhr 15 Min. Von Neuf: 7 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 8 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 9 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 10 Uhr 15 Min. Von Neuf: 11 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 12 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 1 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 2 Uhr 15 Min. Von Neuf: 3 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 4 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 5 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 6 Uhr 15 Min. Von Neuf: 7 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 8 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 9 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 10 Uhr 15 Min. Von Neuf: 11 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 12 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 1 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 2 Uhr 15 Min. Von Neuf: 3 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 4 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 5 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 6 Uhr 15 Min. Von Neuf: 7 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 8 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 9 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 10 Uhr 15 Min. Von Neuf: 11 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 12 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 1 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 2 Uhr 15 Min. Von Neuf: 3 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 4 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 5 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 6 Uhr 15 Min. Von Neuf: 7 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 8 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 9 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 10 Uhr 15 Min. Von Neuf: 11 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 12 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 1 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 2 Uhr 15 Min. Von Neuf: 3 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 4 Uhr 15 Min. Von Düsseldorf: 5 Uhr 30 Min.
Von Düsseldorf: 6 Uhr 15 Min. Von Neuf: 7 Uhr 30 Min.
Von Neuf: 8 Uhr 1